

Eine Mail von Darja Radchenko, der Enkelin von Vera Schutova

Liebe Jutta,

frohes Neues und vielen Dank für die lieben Glückwünsche!

Ich finde es auch erstaunlich, wie flexibel menschliche Psyche ist. Man kann sich an so gut wie alles anpassen und gewöhnt sich mit der Zeit an die Situationen, die sonst als schrecklich vorkommen würden. Die Tatsache, dass die Leute ihren Optimismus nicht verlieren, macht die Situation in der Ukraine nicht weniger schrecklich. Aber ich kann mich nur freuen, dass es für meine Lieben doch nicht allzu schlimm ist. Meine Familie in Dnipro und Donezk konnte sich zum Silvesterabend mit leckerem Essen verwöhnen.

Der erste Teil vom Geld - 1000 Euro. wurde schon nach Donezk transferiert. 100 Euro hat Vera für sich genommen und die restlichen 900 an neun Zwangsarbeiter\*innen verteilt:

Alle Empfänger haben ein paar Zeilen als Danksagung geschrieben...Alle bedanken sich herzlich für die Hilfe und Unterstützung. Das Geld wird hauptsächlich für Medikamente ausgegeben. Viele leiden an Diabetes, manche haben onkologische Erkrankungen und einfach Alterskrankheiten. Vera sagt, alle sind alt geworden, haben verlernt zu lächeln und reden nicht viel, aber der Lebenswille ist immer noch da.

Vera hat sich selbst wahnsinnig gefreut, nicht nur über das Geld, sondern hauptsächlich über eure Aufmerksamkeit, ständige Unterstützung und die unzerbrechbare Verbindung. Sie meinte, das war wie ein überraschendes Geschenk vom Weihnachtsmann und Väterchen Frost zum Neuen Jahr.

Die restlichen 1200 Euro können wir dann bald - hoffentlich noch im Januar - transferieren und verteilen.

Liebe Grüße,  
Daria